

o.718.21 (17^e) - MNI/BAR/du

3003 Bern, den 29. Mai 1980

VERTRAULICH

Bericht über die 17. Sitzung der Groupe de Genève auf hoher Ebene (Consultative level), 28.-29 April 1980

Die Schweiz hat, unter der Leitung von Frau Botschafter Pometta, als Beobachter an den Arbeiten der 17. Sitzung der Groupe de Genève auf hoher Ebene teilgenommen. Die Ergebnisse der zweitägigen Beratungen gehen aus dem beiliegenden Bericht der amerikanischen und britischen Kopräsidenten hervor, die aus unserer Sicht durch die folgenden Erläuterungen zu ergänzen sind.

Rapport des groupes de Genève locaux (point 1)

Ces rapports ont été présentés et discutés "en bloc", ce qui n'a malheureusement pas permis d'instaurer un vrai dialogue sur les problèmes existants dans les différentes institutions spécialisées. En ce qui concerne l'"indicative target figure" ou taux de croissance maximale souhaité des budgets des Institutions spécialisées, certains pays membres - les USA, le Canada, le Royaume-Uni et l'Australie notamment - sont revenus à leur position extrême d'il y a quelques années, à savoir "croissance réelle zéro". Il serait surtout erroné d'accepter sans autre dans les différentes Organisations des taux de croissance aussi élevés que celui adopté pour la prochaine période budgétaire de l'OMS (4 % pour deux ans), sans prendre en considération leurs exigences particulières dictées par la situation du moment.

Plusieurs orateurs ont exprimé de graves soucis à l'égard de la situation existante à l'UNESCO. On évoqua notamment la nécessité de fixer à l'avenir un "indicative target figure" également pour les périodes du plan à moyen terme, laissant seulement une marge de manoeuvre supplémentaire limitée pour des activités nou-

./...

velles. Le 52 % des dépenses prévu pour des programmes dans le domaine de la science et de la technique dans le dernier budget discuté, fut indiqué comme exemple typique d'activités qui pourraient vraisemblablement faire double emploi avec ce qui est fait par d'autres Organisations du Système. Dans cet état de choses et compte tenu surtout de la mauvaise volonté manifestée par le Secrétariat de l'UNESCO devant la demande d'identifier les programmes démodés et non prioritaires, il faudrait d'après certains orateurs considérer sérieusement la possibilité de différer le paiement des contributions à cette Organisation.

Les participants ont regretté de ne pas avoir eu la possibilité de discuter également des activités des Groupes de l'AIEA et de l'OACI.

Budgetwachstum der Spezialorganisationen (Traktandum 2)

Seit einigen Jahren befasst sich die Groupe de Genève hauptsächlich mit der Frage, wie das rasche Anwachsen der Budgets der Spezialorganisationen gebremst werden könnte, wobei sie ihre Anstrengungen vorerst auf die vier grössten Spezialorganisationen (FAO, ILO, UNESCO, WHO) konzentriert. Auch dieses Jahr zeigte sich wieder, dass die Mehrheit der in der Groupe de Genève vertretenen Staaten der Auffassung ist, dass die Festlegung von Prozentsätzen für das maximal zulässige Realwachstum automatisch die UNO-Organisationen zwingen muss, Prioritäten zu setzen. Demgegenüber möchten die Niederlande und Schweden versuchen, eine Beschränkung des Budgetwachstums durch die vorgängige systematische Ueberprüfung der Berechtigung der einzelnen Programme zu erzielen. - Weitere Angaben unter Traktandum 4.

Tendances actuelles dans le Système commun des rémunérations et pensions des fonctionnaires internationaux (point 3a)

Les opinions divergeantes exprimées sur ce sujet sont probable-

- 3 -

ment dues aux conditions de travail différentes dans les administrations nationales et en général dans les divers pays du Groupe. Plusieurs orateurs qui ont parlé de la nécessité de procéder à une révision du système d'ajustement des postes, ont également indiqué la possibilité de prendre d'autres administrations nationales, éventuellement mieux payées que l'américaine (allemande ou suisse, par exemple), comme terme de comparaison pour les traitements des fonctionnaires de l'ONU. Il importe pour nous d'éviter que la discussion sur les traitements, qui se poursuivra dans les Groupes locaux, se limite aux seules conditions faites aux fonctionnaires de l'ONU travaillant à Genève, bien qu'il faille reconnaître que celles-ci ont atteint un niveau anormalement élevé.

Composition du Secrétariat des Nations Unies (point 3b)

Parmi les nouvelles propositions qui furent avancées sous ce point par certains participants, il faudrait retenir celle qui prévoit un contingent minimum de fonctionnaires pour chaque pays Membre de l'ONU, tout en laissant le reste à la discrétion du Secrétariat.

Zielsetzung, Mandat und Mitgliederkreis der Groupe de Genève (Traktandum 4)

Im Mittelpunkt des Interesses stand Traktandum 4, bei welchem es darum ging, aufgrund eines kanadischen Papiers zur Zielsetzung und zum Mandat der Groupe de Genève Stellung zu nehmen und die Frage einer allfälligen Erweiterung der Mitglieder/Beobachter - insbesondere die Zulassung Oesterreichs - zu prüfen. Wir möchten in Erinnerung rufen, dass das vorliegende Protokoll VERTRAULICH zu behandeln ist.

Die heikle Frage der Zulassung Oesterreichs als Beobachter (das ursprüngliche Begehren hatte auf Mitgliedschaft gelautet) wurde in der Diskussion vorweggenommen. Sehr schnell zeigte sich, dass

./...

- 4 -

eine grundsätzliche Änderung der Beitrittsbedingungen (Bezahlung von mindestens 1 % an die Budgets der Spezialorganisationen sowie Angehörigkeit zur B-Gruppe) nicht in Frage kommen konnte, so dass nur noch zu prüfen war, ob Oesterreich im Sinne einer ausdrücklichen Ausnahme zugelassen werden sollte. Laut allgemeinem UNO-Beitragschlüssel hat Oesterreich 0,71 % an das ONU-Budget beizutragen; die Beiträge an die Spezialorganisationen sind durchschnittlich sogar noch niedriger. Der Kopräsident erinnerte daran, dass im Jahre 1976 Oesterreich in der Frage seiner Mitgliedschaft auf die Zeit vertröstet worden war, in welcher Wien ein Sitz der UNO geworden sei. Im Verlaufe der Diskussion sprachen sich nur gerade die Bundesrepublik und die Niederlande zugunsten der Zulassung Oesterreichs als Beobachter aus, während die anderen Mitglieder der Groupe de Genève mehr oder weniger nüanciert die USA, welche als erste Delegation sprachen, unterstützten: es gehe aus Gründen der Effizienz und der Gradlinigkeit der Groupe de Genève nicht an, für Oesterreich eine Ausnahme zu machen, und zwar nicht zuletzt, weil die Probleme um den Donaupark noch bei weitem nicht gelöst seien und auch die lokale Groupe de Genève in Wien den Beitritt Oesterreichs nicht befürworte. Demgegenüber sei es erstrebenswert, Oesterreich bei einzelnen Sachfragen zu konsultieren. Italien, welches im Vorfeld der Tagung zugunsten Oesterreichs eine Werbekampagne geführt hatte, zeigte sich sehr zurückhaltend, indem es das Votum Belgiens aufgriff und sich für die Zulassung Oesterreichs als Beobachter aussprach, sofern eine einstimmige Meinung zustande komme. Der belgische Vertreter wies aber unumwunden darauf hin, dass sich Wien in keiner Weise bemüht habe, die Umzugskosten in den Donaupark in vertretbaren Grenzen zu halten.

Im Verlaufe der Diskussion tauchte vorübergehend die Gefahr auf, dass der Beobachterstatus in der Groupe de Genève enger gefasst werden sollte als bisher. Nachdem die Nichtzulassung Oesterreichs beschlossen war, meldeten sich denn auch zunächst einmal die beiden Beobachter Schweden und Schweiz zum Wort, um den geltenden Beobachterstatus in der Groupe de Genève zu klären. Beiden Beobachtern ist gemeinsam,

./...

- 5 -

dass sie aus freien Stücken auf die Vollmitgliedschaft verzichten, jedoch an sich als Mitglieder zugelassen wären. Schweden war sogar ursprünglich Mitglied, hat aber nach wenigen Jahren darum ersucht, fortan nur noch Beobachter zu sein, da seine Haltung zu oft von den "agreed conclusions" abgewichen sei und es nicht mit den Ländern der Groupe de Genève identifiziert zu werden wünschte. Demgegenüber war die Schweiz von Anbeginn an Beobachter. Sie war von den USA zu den Sitzungen eingeladen worden, hat aber - es sei wiederholt - freiwillig einen Beobachterstatus gewählt, insbesondere da sie nicht Mitglied der UNO ist. Mit besonderem Interesse wurde - gerade nach der distanzierten Haltung Schwedens - zur Kenntnis genommen, dass die schweizerischen Delegationen Instruktion erhalten, wenn immer möglich in ihren Stellungnahmen die Ansicht der Groupe de Genève mitzuberücksichtigen. Die Schweiz benützte zudem die Gelegenheit hervorzuheben, dass ihre Anwesenheit in der Groupe de Genève kaum darauf zurückzuführen ist, dass sie Sitzstaat internationaler Organisationen ist. Die Fragen der Beziehungen der Organisationen zum Gastland gehören nicht in die Groupe de Genève und sind denn auch bisher - mit Ausnahme der Frage des allfälligen Wegzugs der WHO nach Tansania - hier nie zur Sprache gebracht worden.

Die Schlussfolgerungen zu den einzelnen Punkten, die im kanadischen Fragenkatalog aufgeworfen wurden, gehen aus der Zusammenfassung der Kopräsidenten hervor. Es sei hier nur darauf hingewiesen, dass auch im Zusammenhang mit den Berichten über die einzelnen Spezialorganisationen (Traktandum 1) und mit der Diskussion um die Beschränkung des Budgetwachstums (Traktandum 2) verschiedentlich auf die besondere Bedeutung hingewiesen worden ist, die den lokalen Groupes de Genève zukommt: Sie sind am besten in der Lage, die Rückwirkungen der freiwilligen Beiträge auf die ordentlichen Budgets ihrer Organisationen zu verfolgen oder dafür zu sorgen, dass die Sekretariate Prioritäten bekanntgeben : zudem können sie orts- und organisationsbezogene Berech-

./...

- 6 -

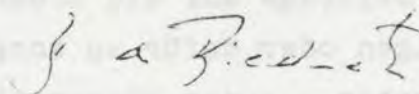
nungsgrundlagen bereitstellen um die Ueberprüfung der budgetierten Inflationsrate zu ermöglichen.

In all diesen Voten trat immer wieder die Sorge zu Tage, die Groupe de Genève möge sich hüten, als Block aufzutreten. Die Niederlande bezweifelten sogar die Möglichkeit und Wirksamkeit von Kontakten einzelner Groupe de Genève-Staaten mit ausgewählten Ländern der G-77. Diese Anregung war von der Bundesrepublik gemacht und von Kanada unterstützt worden, da es einzelne Länder der G-77 gebe, deren Position in gewissen Fragen grundsätzlich mit der unseren vergleichbar sei. Die Schweiz teilte diese Auffassung, während Italien ein solches Vorgehen an die Bedingung knüpfte, dass die Mitglieder der Groupe de Genève unter sich einig sind. Belgien erwähnte, dass man in letzter Zeit einige Beispiele gesehen habe, wo solche Kontakte zur Mässigung der G-77 geführt haben. Auch Frankreich befürwortete solche inoffizielle, individuelle Kontakte und wies zudem darauf hin, dass sehr oft schon der Dialog mit den Generalsekretären ein Dialog mit den Staaten der G-77 bedeute.

Evaluation des programmes (point 5)

Plusieurs orateurs firent remarquer que malgré son importance, l'évaluation interne ne pourrait jamais, de par sa nature même, aller au fond des problèmes posés par l'exécution des programmes. Quant aux organismes interorganisations qui pourraient aider à cette tâche, on cita notamment le Corps commun d'inspection et le Comité du programme et de la coordination.

POLITISCHE ABTEILUNG III
i.A.



(B. de Riedmatten)

Beilagen:

- Bericht der Kopräsidenten
- Déclaration de la délégation suisse